

## **Varta unter Druck: Porsche rettet Sanierung, Kleinaktionäre verlieren alles**

Varta hat ein Sanierungskonzept beschlossen, aber Kleinaktionäre gehen leer aus, während Porsche als Investor einsteigt.

Der Batteriehersteller Varta hat zuletzt mit drastischen Schritten auf die anhaltenden finanziellen Schwierigkeiten reagiert. Am 21. Juli 2024 reichte das Unternehmen beim Amtsgericht Stuttgart ein umfangreiches Restrukturierungsvorhaben ein, das es auf Grundlage des Unternehmensstabilisierungs- und Restrukturierungsgesetzes (StaRUG) umsetzen möchte. Dieses Gesetz soll dass operativ lebensfähige Unternehmen vor dem Bankrott bewahren. Der Schritt ist als „finanzieller Neustart“ konzipiert, bringt allerdings für viele Kleinaktionäre, die auf zukünftige Erfolge gehofft hatten, gravierende Nachteile mit sich.

Varta hat sich mit dem österreichischen Großaktionär Michael Tojner sowie mit seinen Finanzgläubigern und strategischen Investoren auf ein Sanierungskonzept geeinigt. Dieses beinhaltet einen tiefgreifenden Schuldenschnitt, bei dem die Schulden von 485 Millionen Euro auf 200 Millionen Euro reduziert werden sollen. Zusätzliche 60 Millionen Euro werden in Form von vorrangig besicherten Darlehen aufgelegt, um die Sanierung weiter voranzutreiben. Neu im Boot ist der Sportwagenhersteller Porsche, der ebenfalls frisches Kapital investiert und damit Miteigentümer von Varta wird. Diese Partnerschaft könnte das Unternehmen wieder auf die Erfolgsspur führen.

## **Ein Embargo für Kleinaktionäre**

Trotz der angestrebten Restrukturierung müssen die Kleinaktionäre nun mit einem Totalverlust ihrer Investitionen rechnen, da Varta von der Börse genommen wird. Varta-Chef Michael Ostermann stellte fest, dass der Versuch unternommen wurde, diese Aktionäre in das Sanierungskonzept einbezogen, jedoch rechtlich nicht möglich sei. Problematisch ist, dass aufgrund eines fehlenden geprüften Jahresabschlusses kein Prospekt erstellt werden konnte, was eine dafür notwendige Kapitalerhöhung erschwerte. Viele Kleinaktionäre sind über die Situation äußerst verärgert und fühlen sich im Stich gelassen.

Die Tatsache, dass Varta mit einem Ansparprozess seine bestehenden Aktionäre ausschließt, wird von Aktieninhabern scharf kritisiert. Die Vorwürfe richten sich auch gegen Tojner, der trotz seiner früheren Fehlentscheidungen weiterhin mit einem Vermögen von 30 Millionen Euro an Varta beteiligt bleibt. Für viele ist dies ein Zeichen ungleicher Behandlung sämtlicher Stakeholder im Restrukturierungsprozess, denn während Kleinaktionäre leer ausgehen, behalten Großinvestoren wie Porsche die Möglichkeit, weitere Anteile zu erwerben.

Die bisherige Entwicklung der Varta-Aktie zeigt dramatische Verluste, die bereits um die 80 Prozent betragen. Der Wertverlust ist ein alarmierendes Signal für Anleger und führt zu wachsender Skepsis. Institutionelle Kreditgeber, darunter Banken und Hedgefonds, haben in dem Konzern Kredite in Höhe von fast einer halben Milliarde Euro vergeben, sodass die Sorgen um die Rückzahlung dieser Mittel in der Branche weit verbreitet sind.

## **Sicherheit und Zukunft des Unternehmens**

Varta möchte zwar Arbeitsplätze sichern und das Vertrauen der Gläubiger gewinnen, jedoch sind die realen Planungen, wie das Unternehmen wirtschaftlich wieder auf die Beine kommen kann, bis dato unklar. Die Herabsetzung des Grundkapitals auf null

Euro ist ein massiver Einschnitt, der alles was für die Kleinaktionäre derzeit wertvoll scheint, untergräbt und den Gesamtwert von Varta vollkommen destabilisiert.

Zusätzlich zu den finanziellen Schwierigkeiten musste Varta zum Jahresbeginn wegen eines Cyberangriffs seine Produktion herunterfahren, was die bereits kritische Lage noch verschärfte. Diese Herausforderungen stellen nicht nur die Führungsriege vor immense Herausforderungen, sondern auch die gesamten Mitarbeiter, die sich in einer Unsicherheit bezüglich ihrer Arbeitsplätze befinden.

## **Reflexion über Unternehmensverantwortung**

Die Geschehnisse rund um Varta werfen ein Licht auf die Verantwortung von Unternehmen gegenüber ihren Aktionären. Der Umgang mit der Krise und die strategischen Entscheidungen, die getroffen wurden, haben in der Finanzwelt Wellen geschlagen. Die Diskussion über informative Transparenz sowie Fairness gegenüber allen Aktionären und Investoren wird mit Sicherheit nicht abklingen. Hier zeigt sich, wie wichtig es ist, dass Unternehmen nicht nur kurzfristige Lösungen suchen, sondern auch anhaltende Werte für alle Stakeholder schaffen müssen.

## **Finanzielle Hintergründe und Herausforderungen**

Die Situation von Varta ist das Resultat einer Kombination aus finanziellen Schwierigkeiten, verringertem Umsatz und erhöhtem Wettbewerb im Batterie-Sektor. Der Markt für Batterien, insbesondere für E-Mobilität, hat sich in den letzten Jahren stark verändert, und Unternehmen stehen unter Druck, kostengünstig und innovativ zu bleiben. Varta war über die Jahre hinweg auf die Produktion von Batterien für verschiedene Anwendungen spezialisiert, darunter auch für Elektrofahrzeuge.

Dennoch konnte das Unternehmen nicht rechtzeitig die erforderlichen Investitionen tätigen, um wettbewerbsfähig zu bleiben.

Ein Faktor, der zur Verschuldung von Varta beitrug, war die steigende Nachfrage nach Rohstoffen, insbesondere Lithium und Kobalt, die für die Batterieherstellung unerlässlich sind. Höhere Rohstoffpreise haben die Produktionskosten erheblich erhöht. Darüber hinaus sah sich Varta dem notwendigen Druck gegenüber, die Produktionskapazitäten zu erweitern, um mit der Nachfrage Schritt zu halten, was zusätzliche Investitionen erforderte.

## **Bedeutung des Restrukturierungsverfahrens**

Das Restrukturierungsverfahren nach dem Unternehmensstabilisierungs- und Restrukturierungsgesetz (StaRUG) ermöglicht es operativ lebensfähigen Unternehmen, eine Sanierung ohne sofortige Insolvenz durchzuführen. In Vartas Fall ist dies besonders wichtig, da es dem Unternehmen ermöglichen könnte, die Gläubigerinteressen zu wahren und gleichzeitig eine Plattform für zukünftige Investitionen zu schaffen. Es bleibt abzuwarten, wie effektiv diese Maßnahmen wirken werden, insbesondere in Anbetracht des erheblichen Gläubigerproblems.

## **Reaktionen der Investoren und Märkte**

Die Investorengemeinschaft hat auf die jüngsten Entwicklungen mit einer Mischung aus Skepsis und Besorgnis reagiert. Großanleger äußern Bedenken hinsichtlich der Fairness der Restrukturierungspläne, insbesondere in Bezug auf die Behandlung kleiner Aktionäre, die von den Verlusten besonders betroffen sind. Diese Sorgen sind nicht unbegründet, da kleinere Investoren in der Regel weniger Einfluss auf strategische Entscheidungen eines Unternehmens haben.

Marktanalysten schätzen, dass die Unsicherheit über die

zukünftige Ausrichtung von Varta zu anhaltenden Kursschwankungen der Aktie führen wird, insbesondere wenn das Unternehmen weiterhin nicht profitabel bleibt. Das Vertrauen in das Management und die strategischen Entscheidungen, die in der aktuellen Restrukturierung getroffen werden, wird für die Stabilität des Unternehmens entscheidend sein.

## **Auswirkungen der geopolitischen Lage**

Die geopolitischen Spannungen, insbesondere im Zusammenhang mit Lieferketten und Rohstoffverfügbarkeiten, haben ebenfalls direkten Einfluss auf die Batterieindustrie und damit auf Varta. Die Abhängigkeit von internationalen Rohstoffmärkten kann in Krisenzeiten zu ernsthaften Versorgungsengpässen führen, was die Produktionskapazitäten beeinträchtigen würde. Insbesondere die Abhängigkeit von Ländern, in denen diese Rohstoffe abgebaut werden, ist ein zentrales Risiko in der strategischen Planung von Varta.

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)**